

Altes und Neues = Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **33-37 (1983-1987)**

Heft 133

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PERSONALIA

Verleihung des Otto Paul Wenger-Preises

An der diesjährigen Jahresversammlung des Verbandes Schweizerischer Münzhändler vom 5. Oktober 1983 in Bern wurde der vom Verband gestiftete Otto Paul Wenger-Preis an unser Mitglied Dr. Erich B. Cahn verliehen. In seiner Laudatio anläss-

lich einer kleinen Feier im Käfigturm würdigte der Verbandspräsident Heiner Stuker die Verdienste des Preisträgers. E. B. Cahn hat in seiner langen Tätigkeit viel für Handel und Wissenschaft getan, und beide schulden ihm dafür Dank und Anerkennung.

Wir gratulieren unserem Mitglied zu dieser Ehrung. HV



Am 14. Januar 1984 verlieh die American Numismatic Society dem Redaktor der Schweizerischen Numismatischen Rundschau, Prof. Dr. H. A. Cahn, die Archer M. Huntington-Medaille. Es ist dies die höchste Auszeichnung, die die renommierte und altherwürdige Institution zu vergeben hat. Wir gratulieren unserem Mitglied zu dieser Ehre, die damit zum erstenmal einem Schweizer Numismatiker zufiel. HV

M^e Colin Martin, ancien président de notre société, et l'un des plus éminents numismates de Suisse vient de recevoir une flatteuse distinction qui rejailli sur la numismatique tout entière: Il a été fait chevalier des Arts et des Lettres par M. Jack Lang, ministre français de la Culture. DdR

ALTES UND NEUES - NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

Zwei Fundnachrichten der Barockzeit (römische Münzen aus der Gegend von Bern und aus Ursins VD)

Der bedeutende Chirurg und Berner Stadtarzt Wilhelm Fabry von Hilden (genannt Guilhelmus Fabricius Hildanus, 1560-1634) war - wie ja mancher andere Arzt seiner Zeit (z. B. Lazius, Occo, Sambucus) - numismatisch interessiert und ein eifriger Sammler antiker Münzen. In den vielen Briefen, die von ihm erhalten sind, kommt daher wiederholt auch Numismatisches zur Sprache (vgl. V. Schneider-Hiltbrunner, Wilhelm Fabry

von Hilden 1560-1634, Bern-Stuttgart-Wien 1976, S. 104 und 136). Von den einschlägigen Briefstellen sind dabei zwei von besonderem Interesse, da hier römische Fundmünzen aus Ursins VD und ein spätantiker Münzschatzfund aus der Gegend von Bern bezeugt werden. Die Münzen von Ursins erwähnt Fabry in einem Schreiben an Johann Jakob Grasser (1579-1627); darin berichtet er am 29. August 1608, dass er «bey den Bawren» von Ursins «etliche küpfferne Müntzen gefunden» habe, worunter noch Stücke des «Augusti, der Faustinae, dess Claudii Gotici, Galieni, Constantini Magni, und Juliani Apostatae»

identifiziert werden konnten. Weitere Münzen «waren von Rost gantz außgefressen» (W. Fabry, Wund-Artzney/Gantzes Werck, Frankfurt 1652, S. 1294).

Noch knapper und nur ganz beiläufig kommt in einem anderen Brief Fabrys der Münzfund aus der Gegend von Bern zur Sprache. Am 10. Dezember 1605 schickt Fabry nämlich seinem Basler Arztkollegen Felix Platter (1536–1614) ein Stück des Philippus Arabs, das er gegen eines des Nerva aus Plat-

ters Sammlung tauschen möchte. Über die Herkunft der Philippusmünze schreibt er: «Philippum Arabum Imperator. superiori anno ex thesauro, certe egregio, in agro Bernensi reperto, in duplo accipi» («den Kaiser Philippus Arabs erhielt ich im Vorjahr aus einem – gewiss bedeutenden – Münzschatz, der im Berner Gebiet gefunden worden war, in zwei Exemplaren». – Unpublizierter Brief; Bürgerbibliothek Bern, Codex 496, 334).

Günther E. Thüry

BERICHTE - RAPPORTS

Protokoll

der 102. Generalversammlung der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

am 15. Oktober 1983 im Landratssaal,
Rathaus, Altdorf, 14.00 Uhr

Anwesende Mitglieder laut Präsenzliste: 57

Vorsitz: Denise de Rougemont

Herr Dr. Hans Muheim, ehemaliger Staatsschreiber des Kantons Uri, erläutert in kurzen Worten die Geschichte des Rathauses von Altdorf. Er gibt seiner Freude Ausdruck, dass die Schweizerische Numismatische Gesellschaft nach 50 Jahren zum zweitenmal als Tagungsort Altdorf gewählt hat.

Die Präsidentin begrüsst die anwesenden Mitglieder sowie die Ehrenmitglieder: Ernesto Bernareggi, Athos Moretti und Dietrich Schwarz. Als Gast begrüsst sie den Präsidenten der Deutschen Münzvereine, Gerd Frese.

Entschuldigt: Ch. Boehringer, J. M. Debarb, J. P. Divo, H. Eggeling, U. Friedländer, Ch. Lavanchy, J. C. Richard, C. van Hengel.

Mit grossem Bedauern entschuldigt die Präsidentin den Referenten, Dr. V. Potin aus Leningrad. Herr Potin habe die Ausreisebewilligung von Moskau so spät erhalten, dass die Vorbereitungen für die Reise in die Schweiz nicht reichte.

Die Traktandenliste wurde als in Ordnung betrachtet.

1. Protokoll der Generalversammlung 1982

Das Protokoll wurde einstimmig genehmigt.

2. Jahresbericht der Präsidentin

Mitglieder: Unsere Gesellschaft zählt gegenwärtig 713 Mitglieder, wovon 18 Ehren-

mitglieder. Wir haben den Tod von 7 Mitgliedern zu beklagen, nämlich Fr. Bodenstedt (Frankfurt/Main), Dr. J.-P. Chapallaz (Lausanne), R. Krause (Heringsdorf/BRD), G. Nascia (Mailand), Dr. S. Olchansky (Montreux) und G. Wimmelmann (Hannover).

Dem stehen 12 Neueintritte gegenüber, nämlich: Prof. Dr. P. R. Franke (Saarbrücken), J.-Cl. Furrer (Neuchâtel), D. Gricourt (Lambersart/Frankreich), R. Herzog (Steffisburg), R. Krummenacher (Sierre), Dr. R. Kunzmann (Wallisellen), M. Roussel (Paris), R. Russo (Neapel), S. Wimmelmann (Hannover) und R. Wynants (Nizza), sowie das Museo Bottacin in Padua und die Filiale Lausanne der Schweizerischen Kreditanstalt. Herr Lavanchy hat auf einige unserer ältesten Mitglieder hingewiesen. Es sind dies folgende Institutionen: Zentralbibliothek Luzern (seit 1891), Firma Huguenin, Médailleure, Le Locle (seit 1897) und das Musée d'Art et d'Histoire Neuchâtel (seit 1899). Ich darf hier auch drei Mitglieder begrüßen, die alle 1938 unserer Gesellschaft beigetreten sind: Prof. D. Schwarz, M^e Colin Martin und Herr Adolf Rosenthaler. Es folgen dann die Herren Ch. Lavanchy (1941), E. Wyss (1942) und R. Kraft (1943).

Wenn es Pflicht und Ehre ist, unsere ältesten Mitglieder speziell zu begrüßen, so sollte dabei aber auch an die Zukunft gedacht werden. Es interessieren sich viele junge Menschen für die Numismatik. Wir müssen sie mit unserer Gesellschaft vertraut machen und sie aufmuntern, ihr beizutreten. Ich darf Sie alle bitten, neue Mitglieder zu werben.

Publikationen: Band 61 der Rundschau ist erschienen, er ist Prof. D. Schwarz zum 70. Geburtstag gewidmet. Die Hefte 127–131 der Münzblätter sind zeitgerecht erschienen. Es sei an dieser Stelle daran erinnert, dass sich die Rundschau für längere wissenschaftliche Abhandlungen eignet, in den Münz-